№ 293. Zweites Blatt. Sonntag, den 14. Dezember 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

# Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

## Quer durch Grönland.

Dr. Fridjof Nansen, der kühne Forschungsreisende, der im Jahre 1888 zum ersten Mal die Durchquerung Grönlands unter größten Gefahren und Anstrengungen ausführte, stattete vor einiger Zeit der Berliner Gesellschaft für Erdkunde durch einen Vortrag über seine Erlebnisse seinen Dank ab für die ihm seitens derselben verliehene goldene Medaille. Wir entnehmen dem Vortrag folgende Einzelheiten: Seine Vorgänger versuchten sämmtlich, von Westen aus nach Osten vorzudringen. Das bringt den Uebelstand mit sich, daß man stets wieder nach der Westküste zurück muß, weil nur diese bewohnt ist und man im Osten keine Schiffsgelegenheit vorfindet. Mit drei Norwegern und zwei Lappen landete Dr. Nansen nach langen, durch das meilenweite Treibeis immer verhinderten Versuchen am 29. Juli bei Anoretok, mußte aber wieder nördlich fahren und landete zum zweiten Male am 10. August bei Ununvik. Von den Eskimos der Ostküste, von denen er mehrere unterwegs antraf, sagt Nansen, daß ihre Zahl sich fortwährend mindert, nicht nur, weil sie vielfach durch harte Winter, sowie auch schon durch die zweifelhaften Segnungen der europäischen Kultur leiden, sondern namentlich durch ihren Wandertrieb, der sie zur Westküste führt, wo sie verkümmern, während sie an der Ostküste gut leben könnten. Die Leute sind fast fortwährend zwischen ihren Wohnsitzen und den Kolonien der Südspitze des Landes unterwegs, um Pelzwerk gegen den über alles geliebten Tabak einzutauschen; sie brauchen zu einer solchen Reise hin und her oft vier Jahre. Den guten Erfolg seiner eigenen Reise schreibt Nansen wesentlich dem Umstande zu, daß die ganze Gesellschaft, sechs Mann, aus Norwegern bestand, die im Skielaufen (sprich Schielaufen), d. h. Schneelaufen, geübt waren. An Mundvorrath hatte man Hartbrot, Dörrfleisch, Butter, Chokolade und Erbswurst mitgenommen. Es erwies sich aber, daß man für noch mehr Fett hätte sorgen sollen, denn zu der Erbswurst war nicht, wie Nansen voraussetzte, Fleisch und Fett, sondern nur Fleisch verwendet worden, und so litten denn alle fortdauernd am „Fetthunger", einer sehr unangenehmen Sache in so hohen Breiten, wo gerade Fettnahrung am besten die Kälte abwehrt. Wie immer in den Gebieten des Schnees und Eises, so herrschte auch hier stetiger Wassermangel. Die verhältnißmäßig kleinen Mengen Wasser, welche man durch Schmelzen des Schnees über der Spirituslampe erhielt oder welche sich in den Blechflaschen bildeten, die man, mit Schnee vollgestopft, auf der Brust unter den Kleidern trug, reichten nur nothdürftig zur Stillung des Durstes bezw. zum Zubereiten der Speisen. Zum Waschen war nichts übrig; es hätte auch kaum Verwendung gefunden; denn das Waschen ist bei jenen Kälteverhältnissen durchaus nicht rathsam. Nur wurde es anfangs als Uebelstand empfunden, daß man das einzige Kochgeschirr nicht reinigen konnte. Almählich aber gewöhnte man sich auch daran und verzehrte behaglich seine Erbssuppe aus dem Topfe, der noch die Reste der zuvor bereiteten Chokolade enthielt, oder umgekehrt. Die landschaftlichen Eindrücke waren äußerst einförmig. Am Tage wenigstens sah man — wenn man überhaupt etwas sah (denn bei Wind füllte sich die Luft alsbald mit Schneestaub) — nur drei Dinge, nämlich den Schnee, der sich wellenförmig ins Endlose erstreckt, die Sonne und die Reisegefährten. Eine Entschädigung für diese Oede boten die Nächte mit ihren prachtvollen Nordlichtern; auch der Mondschein besaß etwas ungemein Zauberhaftes. Die Eskimos sagen von den Nordlichtern, es seien die Seelen der verstorbenen Kinder, die am Himmel spielen. Nach stürmischen Nächten mußten Zelte und Schlitten aus dem hohen Schnee ausgegraben werden; an ein Fortkommen war bei Sturm nie zu denken; man schlug dann die Zelte auf und verkroch sich in denselben, bis es draußen friedlicher wurde. Zweimal erlaubte das Wetter, mit den Schlitten zu segeln. Man band je zwei Schlitten zusammen und spannte die Zelttücher als Segel auf; so kam man namentlich das zweite Mal, am 19. September, 12 Meilen an einem Tage vorwärts. Zu anderen Zeiten mußten die Schlitten gezogen werden. Jeder Schlitten wog leer 10—11 kg und trug anfänglich 100 kg Last. Jeder Mann zog einen Schlitten. Der vordere Schlitten wurde von zwei Männern bewegt, trug aber auch 200 kg. Später ließ man einen Schlitten, der durch Abnahme des Mundvorraths entbehrlich wurde, zurück. Sehr schwierig war der Abstieg über die zerklüfteten Gletscher der Westküste am Ameralikfjord. Der grönländische Schnee ist fast stets trocken; daß er aber zeitweise, wenn auch nur in geringem Maße, schmilzt, zeigen die dünnen Eiskrusten, welche mit dicken Lagen trockenen Schnees abwechseln. Die Kälte genau zu messen, war nicht möglich, weil die mitgeführten Thermometer nicht unter 30 bis 32 Gr. C. reichten; doch konnte man mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, daß in der Mitte der Landreise oft 40 bis 45 Gr. C. unter Null herrschten. Das Schlimmste war immer das Aufstehen am Morgen nach kalten Nächten. Man fand regelmäßig den Kopf mit einer Eiskruste bedeckt und wagte kaum, die Hände mit den metallenen Kochgeschirren oder wissenschaftlichen Instrumenten in Berührung zu bringen. Was die Natur des grönländischen Festlandes betrifft, so bildet dies eine ungeheure Eismasse, die auf der von Nansen überschrittenen Linie eine größte Höhe von 2718 Meter über dem Meeresspiegel erreicht und muthmaßlich mindestens 5—6 Tausend Fuß mächtig ist, da die feste Gesteinsunterlage sich schwerlich mehr als 3000 Fuß über das Meer erhebt. Der Querschnitt (Profil) der Stelle, wo Nansen die Halbinsel durchquerte, stellt den Abschnitt eines Kreises von etwa 10 400 Km. Radius dar. Dieselbe regelmäßig gewölbte Gestaltung hat das Land überall, da eben das Eis eine plastische Masse darstellt, die sich durch ihre eigene Last in eine bestimmte Form lagert. Durch die Gestaltung der Felsunterlage wird diese Form wahrscheinlich, aber doch nicht entscheidend beeinflußt. Die Höhe der Oberfläche bleibt dieselbe; denn es fließt so viel Eis seitlich ab, wie der Schneefall wieder ergänzt; dieses Verhältniß hat sich im Verlaufe der Zeit streng geregelt. Uebrigens quellen namentlich an der Westküste unter dem Eise starke Ströme hervor, Zeugnisse der Erdwärme, welche die unteren Theile der Eisdecke zum Schmelzen bringt. Nach der Südspitze des Landes hin vermindert sich die Höhe der Eisdecke, nach Norden steigt sie. An der Stelle, wo Nordenskjöld die Durchquerung versuchte, wird das Profil einen Kreisabschnitt von 23 400 Km. Halbmesser darstellen. Was die noch weiter nördlichen Gebiete betrifft, so kann man im Hinblick auf die an der Küste sichtbaren Gletscher behaupten, daß die ununterbrochene Eisdecke bis zum 75. Grade nördlicher Breite reicht. Ob noch weiter nördlich, ist fraglich; die Möglichkeit, daß dort schnee-, bezw. eisfreie Stellen sind, ist nicht gerade ausgeschlossen, weil ja Mangel an Niederschlägen vorhanden sein könnte. Erstaunlich, aber ganz entsprechend den ungeheuren Eismassen, welche hier in Wirksamkeit sind, ist die Fortbewegung der grönländischen Gletscher; man hat solche an der Westküste beobachtet, welche 99 Fuß binnen 24 Stunden vorrücken. Das stärkste Vorschieben der Alpengletscher beträgt 2 bis 3 Fuß in derselben Zeit. Nansen hält für sehr wohl möglich, daß ein zweiter Kältepol in Grönland liege.

## Provinzielles.

(Fortsetzung aus dem 1. Blatt.)

**Kulm,** 12. Dezember. Auf Grund der Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten bezw. des Herrn Reichskanzlers hat der Herr Regierungspräsident die Einfuhr von lebenden Schweinen aus Bielitz-Biala und Steinbruch in das öffentliche Schlachthaus zu Kulm unter gewissen Bedingungen widerruflich gestattet. (N. W. M.)

**Briesen,** 12. Dezember. Der Lehrer Georg Przeperski hierselbst hat am 13. Juli d. J. mit erheblicher eigener Mühewaltung und mit Unterstützung des Knechtes August Baumann aus Grünhagen den Tagelöhner Hermann Zismar daselbst vom Tode des Ertrinkens im Stubielitz-See gerettet, was der Herr Regierungspräsident belobigend zur allgemeinen Kenntniß bringt.

**Rosenberg,** 11. Dezbr. Ein peinliches Aufsehen erregender Beleidigungsprozeß, auf dessen Ausfall man allgemein gespannt war,

## Feuilleton.

### Juanita.

Von **Georg Struder.**

5.) (Fortsetzung.)

Der neue Hauslehrer war nicht wenig in Verlegenheit, wie er seine Aufgabe beginnen sollte. Um mit Kindern verkehren und ihnen gegenüber den richtigen Ton anschlagen zu können, dazu gehören Uebung und Erfahrung, die Robert ganz und gar fehlten, seine Befangenheit wurde aber noch vermehrt durch das eigenthümliche Benehmen der jungen Dame. Dieselbe hatte sich nämlich sehr bequem in ihrem Sessel zurückgelehnt und klopfte mit einer eleganten Reitpeitsche, die bis dahin auf einem Stuhle neben ihr gelegen hatte, beständig auf ihr Kleid, wobei sie Robert mit einem Blicke betrachtete, der sagen zu wollen schien: So lege doch endlich vor deiner Herrin Proben davon ab, was du zu leisten vermagst, du, armer Schlucker!

Dieser Blick war so herausfordernd und verletzend, daß Robert das Blut zu Kopfe stieg. Alle seine Kaltblütigkeit gewaltsam zusammenraffend, sprach er zu den Knaben:

„Wir wollen nunmehr sofort mit unsern Lektionen beginnen, damit Ihr etwas tüchtiges lernt wie es heutigen Tages von jedem Menschen, der in höheren Gesellschaftskreisen sich zu bewegen angewiesen ist, verlangt wird. Ich bin überzeugt, daß euch diese Aussicht gewiß viel Freude bereiten wird, nicht wahr?"

Die Knaben betrachteten den fremden Herrn verwundert, aber keiner von ihnen erwiderte ein Wort.

„Ihr habt doch," fuhr Robert eindringend fort, „wie ich hörte, schon mehrere Lehrer gehabt, Ihr müßt also auch wissen, ob Ihr Gefallen am Lernen findet! Und was habt Ihr denn eigentlich bereits gelernt, seid Ihr schon in der Geographie, der Geschichte oder den Naturwissenschaften u. dgl. ein wenig bewandert? Du, Karlos, bist der älteste, antworte mir daher recht offenherzig und verständig auf meine Fragen."

Aber Karlos gab auch jetzt noch keine Antwort, diese übernahm vielmehr Fräulein Juanita, die lachend bemerkte:

„Was muthen Sie meinen Brüdern nicht alles zu, Sennor, und welchen Zweck sollte es hier auf dem Kamp für dieselben wohl haben, wenn sie mit dergleichen Dingen den kleinen Kopf sich schwer machten! Fragen Sie lieber, ob die beiden schon lesen und schreiben können und Sie werden eher Bescheid erhalten."

„Das wäre wirklich traurig," versetzte Robert unmuthig, „wenn Ihre Brüder noch so mangelhaft unterrichtet sein sollten. Nicht wahr, Karlos, lesen und schreiben kannst Du schon längst, die Sennorita sucht nur deshalb eure Kenntnisse herabzusetzen, weil sie euch ein wenig necken will."

Die freundlichen Worte und die wohlwollende Miene Roberts flößte dem Knaben Vertrauen ein, so daß er entgegnete:

„Lesen und Schreiben haben wir ein wenig gelernt, sonst aber noch nichts."

„Also waren die Worte deiner Fräulein Schwester doch ernst gemeint!" rief Robert unwillig aus; „waren denn eure Lehrer nicht im Stande, euch mehr Kenntnisse beizubringen oder habt Ihr nichts lernen wollen?"

„Sie sind alle weggegangen," sprach Karlos trotzig.

„Und weshalb sind eure Lehrer weggegangen?"

„Wegen Juanita," entgegnete der Knabe.

Unwillkürlich warf Robert bei dieser Eröffnung einen Blick auf die Sennorita, welcher einen leisen Vorwurf enthalten sollte, der indessen nichts als ein spöttisches Lächeln hervorrief.

„Was konnte ich dafür," bemerkte sie, verächtlich mit den Achseln zuckend, „daß die Herren Lehrer so ungemein zartfühlend waren, daß sie kein Wort von der Tochter ihres Herrn zu ertragen vermochten! Wer von einem andern sein Brod empfängt, der muß sich auch stets bewußt bleiben, daß er der Diener desselben und es daher nicht angebracht ist, diesem oder seinen Angehörigen gegenüber den Stolzen und Selbstbewußten zu spielen."

„Wenn alle Männer so dächten, wie Sie dies verlangen, Sennorita," entgegnete Robert empört, „so müßten weitaus die meisten von ihnen alls völlig willenlose, niedrige Knechte sich fühlen. Denn ganz selbstständig sind heutigen Tages nur wenige Männer, wer dies aber nicht ist, von dem fordern Sie, daß er überhaupt keinen Stolz und keinen Charakter besitzen dürfe."

Sie blickte ihn mit ihren großen Augen überlegen an und erwiderte in nachlässigem Tone:

„Das, was Sie da behaupten, fordere ich nun gerade nicht, Sennor, nur sollten nach meiner Meinung alle Männer in dienender Stellung niemals vergessen, daß, wer zum Dienen bestimmt ist, auch manches Unangenehme sich gefallen lassen muß, zumal von einer Dame, der zu gehorchen ja schon die Ritterlichkeit gebietet."

„Ihre letzte Bemerkung ist im allgemeinen ganz zutreffend, Sennorita, nur kommt es darauf an, wie dergleichen Befehle oder Aufträge einer Dame, denen der Mann gehorchen soll, ertheilt werden. Wenn z. B. eine Dame einem Herrn etwas befiehlt, was er als gebildeter Mann unaufgefordert zu thun die Pflicht hätte, so kann ein solcher Befehl unter Umständen eine schwere Beleidigung für den Betreffenden und seine Ausführung eine Herabwürdigung für ihn enthalten, während andererseits kein wirklich gebildeter Mann gegenüber der artigen Bitte einer Dame sich sträuben würde, auch wenn ihm die Erfüllung dieser Bitte unangenehm sein sollte. Würde z. B. eine Dame mich in höflicher Form auffordern, auf den Kamp noch so weit hinauszureiten und dort nach einem verlorenen Gegenstande zu suchen, so würde ich mich keinen Augenblick bedenken, ihrem Wunsche nachzukommen, fiele derselben Dame dagegen etwas zu Boden und sie befähle mir herrisch, das Gefallene aufzuheben, so müßte ich hierin eine absichtliche Herabwürdigung zu einem Diener erblicken!"

„Und was würden Sie alsdann weiter thun?" frug sie, eigenthümlich lachend.

„Ich würde mich dessen weigern, was ich ohne den Befehl aus freiem Willen gethan haben würde."

„Das möchte ich denn doch einmal sehen," entgegnete sie, und warf dabei ihr feines, duftendes Taschentuch zur Erde, „ich befehle Ihnen, mir dieses Tuch aufzuheben, Herr Steiner! Wie, Sie wollen mir nicht gehorchen? Bücken Sie sich auf der Stelle oder ich werde dafür sorgen, daß Papa Sie heute noch entläßt!"

Sie hatte sich bei den letzten Worten erhoben und schaute Robert mit blitzenden Augen an, während sie mit den zierlichen, glanzledernen

ist gestern vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelt worden. In einer unserer Nachbarstädte trat mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, daß der Direktor des dortigen Kreditvereins für Bewilligung von Vorschüssen aus der Kreditbank sich habe Geld bezahlen lassen. Der Apothekenbesitzer K., welcher Mitglied des Aufsichtsrathes ist und welchem von einem betheiligten Mitgliede Mittheilung darüber gemacht war, brachte die Angelegenheit im Aufsichtsrath zur Sprache. Der Direktor bestritt, jemals für Bewilligung von Vorschüssen aus der Kreditbank Geld gefordert oder erhalten zu haben und strengte gegen K. eine Beleidigungsklage an. K. trat den Beweis der Wahrheit an und es ist nach mehreren Terminen und Vernehmung vieler Zeugen folgender Fall konstatirt worden, der allerdings mehrere Jahre zurückdatirt. Der Besitzer S. aus G. bat den Kaufmann E., ihm einen Wechsel in Höhe von 1200 Mk. zu giriren und bei der Kreditbank zu diskontiren, was auch bewilligt wurde. E. sandte seinen erwachsenen Sohn zum Direktor der Kreditbank, damit dieser die Zahlung des Geldes bewilligte. Nach Aussage dieses Zeugen habe der Direktor gefragt, was bei dem Geschäft zu verdienen wäre; und als E. jun. geantwortet habe, 10 Thaler, habe der Direktor geäußert: „Dann wollen wir das Geschäft zur Hälfte machen," und, als E. sich damit einverstanden erklärt, den Wechsel zur Zahlung angewiesen. Nach 3 Monaten wurden 600 Mk. auf diesen Wechsel abgezahlt und für den Rest Prolongation bewilligt. Bei dieser Gelegenheit habe der Direktor wiederum seinen Geschäftsantheil mit den Worten gefordert: „Wo bleib' ich?" Darauf antwortete E.: „Nun, wir haben doch nicht auf Lebenszeit Chawruse gemacht!" Der Kläger wurde kostenpflichtig abgewiesen. In den Urtheilsgründen wurde betont, daß dem Beklagten ein doppeltes Interesse und Recht zur Seite gestanden hätte, die Sache ans Licht zu ziehen. (D. Z.)

**Groß Leistenau,** 12. Dezember. Schon wieder einen Fall von Betäubung durch Kohlendunst berichtet der „G. G." Als auf dem Gute Mendritz die Köchin und ein Dienstmädchen sich des Morgens nicht bei der Arbeit einfanden, suchte man sie in ihrer Schlafstube und fand sie besinnungslos in ihrem Bette; es stellte sich heraus, daß sie von Kohlendunst betäubt waren. Dem schnell herbeigeholten Arzte gelang es nach mehrstündigen Anstrengungen, die Mädchen ins Leben zu bringen. Der Ofen hat keine Klappe, gleichwohl hatte sich der Kohlendunst durch die Ofenthüre verbreitet.

**Konitz,** 11. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Kreistages wurde über die Neubesetzung des erledigten Landrathsamts berathen. Der Kreistag verzichtete auf sein Vorschlagsrecht und petitionirte bei der Regierung, den jetzigen Landrathsamts-Verweser Herrn Dr. Kautz definitiv zum Landrathe des Kreises Konitz zu ernennen.

**Schneidemühl,** 11. Dezember. Der Wittwe Pohley hierselbst, deren Sohn bei dem Infanterie-Regiment „Graf Tauentzien" Nr. 20 in Wittenberg seiner Militärpflicht genügte und am 30. August d. J. beim Baden in der Elbe ertrank, wurde vor Kurzem von dem Regiment eine Geldsumme übersandt, damit sie dem Grabe ihres in der Blüthe seines Lebens dahingerafften Sohnes einen Besuch abstatten könne. Sie hat denn auch bald nach dem Empfange des Geldes die Reise nach Wittenberg angetreten. Die Offiziere des Regiments nahmen sich der armen Wittwe freundlich an; nach Ankunft der Frau wurde auf der Ruhestätte des Verunglückten unter entsprechender Feierlichkeit ein Kreuz aufgerichtet, welches ebenfalls vom Regiment gespendet war.

**Marienburg,** 12. Dezember. Der Umbau des Hochschlosses nimmt schnellen Fortgang. Der Aufbau der Kreuzgänge an der Ost-, Süd- und Westseite des Schloßhofes ist während der letzten Zeit weit vorgeschritten; ebenso die Arbeit an den beiden großen Remtern im Südflügel, wo die Wölbungsarbeiten an dem größten, sieben Granitsäulen als Gewölbeträger enthaltenden Saale nahezu vollendet sind. Die Umfassungsmauern der Kirche sind nach Abnahme des alten und Aufbringung eines Nothdaches im Dachgeschoß wieder aufgemauert worden, damit im Frühjahr so bald als möglich mit dem Aufbringen des bereis fertig gezimmerten neuen Daches begonnen werden kann.

**Pr. Friedland,** 11. Dezember. In der Nacht zum 9. Dezember ist das Fräuleiu Marie H. aus Görlitz, welches sich hier bei Herrn Bürgermeister Mittelstädt besuchsweise aufhielt, an Kohlendunst erstickt. Man fand die Aermste Morgens, als ihr Nichterscheinen am Kaffeetisch auffiel, und man sich in Folge dessen in ihr Schlafzimmer begab, todt im Bette liegend. (W. V.)

**Königsberg,** 11. Dezember. Bei einem in der Borchertsstraße wohnhaften Höker erschien gestern Abend eine noch jugendliche Frauensperson und legte demselben ein in ein wollenes Tuch gewickeltes drei Monate altes Kind mit dem Bemerken auf die Tombank, „daß sie dies Kind dem Höker bringe," worauf sie sich eilig entfernte. Da der Höker nun nicht gesonnen war, fremde Kinder in Pflege zu nehmen, wandte er sich an seinen Revierschutzmann, und die Nachforschungen desselben ergaben, daß die Ueberbringerin des Kindes eine geisteskranke Person war, das Kind aber einer in der Hadergasse wohnenden Frau gehörte, welche es der Geisteskranken, ohne deren Zustand zu kennen, in Pflege gegeben hatte. Das Kind wurde nunmehr seiner Mutter zurückgegeben.

**Insterburg,** 11. Dezember. Die Oeffnung der russischen Grenze für die Einfuhr von Schweinen nach den Schlachthäusern zu Gumbinnen, Insterburg und Königsberg steht allem Anscheine nach nahe bevor. Oberbürgermeister Korn von hier erklärte in der General-Versammlung des landwirthschaftlichen Zentral-Vereins, wie wir zu unseren letzten Berichten ergänzend hinzufügen wollen, daß dahin zielende Verhandlungen im Gange seien. — Heute über Mittag brach in der Meierei des Herrn Raßmussen in der Pregelstraße ein großes Feuer aus, welches schnell einige Wirthschaftsgebäude und einen großen Speicher des Fabrikbesitzers Eichelbaum in Asche legte. Von den großen Vorräthen an Flachs, welche hier lagerten, konnte nichts gerettet werden. Ein daneben stehender Speicher, in welchem die Konserven der Garnison-Verwaltung aufbewahrt wurden, brannte ebenfalls nieder. (D. Z.)

**Tilsit,** 10. Dezbr. Die hiesige „Kronen-Apotheke" mit den Grundstücken Hohe Straße 25 und 26 ist von Herrn Stadtrath Radtke für den Preis von 330 000 M. an Herrn Apotker Reiß aus Briesen, und die „Apotheke zum goldenen Adler" mit dem Grundstücke Deutsche Straße 17 von Herrn Apotheker Rauchfuß zum Preise von 177 000 Mark an Herrn Apotheker Lübke, früher Apothekenbesitzer in Liebemühl, verkauft worden. (T. Z.)

**Bromberg,** 12. Dezember. Eine Versammlung von Lehrern und Lehrerinnen an gehobenen Schulen, Mittelschulen und höheren Mädchenschulen wird hiesigen Orts am 29. Dezember tagen. An derselben werden sich Vertreter dieser Lehrerkategorie aus den Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern, Schlesien und Brandenburg betheiligen. Aus der Tagesordnung dieser Versammlung heben wir folgende Punkte hervor: 1. Petitionsangelegenheit, betreffend das angekündigte Pensions- und Reliktengesetz für Lehrer und Lehrerinnen an gehobenen Schulen. Referent: Herr Tromnau, hier. 2. Die Frage einer einheitlichen Dotation aller Lehrenden an gehobenen Schulen. Referent: Herr Rektor Schwensfeier-Allenstein. 3. Besprechung der Kommunalsteuerangelegenheit der Lehrer an gehobenen Schulen. 4. Die Frage der Lokalschulinspektoren für Mittelschulen und höhere Mädchenschulen. 5. Anträge und Mittheilungen. — Bekanntlich beginnen am gleichen Tage, dem 29. d. Mts., die Berathungen der Vertreter des Landesvereins preußischer Volksschullehrer in Magdeburg. (O P.)

**Znin,** 11. Dezember. In der Nacht zu gestern ist die Dampfmahlmühle des Kaufmanns J. Cohn hierselbst abgebrannt. Bedeutende Vorräthe an Mehl und Getreide sind vernichtet. Der Schaden ist ein beträchtlicher. — Am 4. d. M. ist der vom Jahrmarkt in Janowitz heimkehrende Hirte der Propstei in Lopienno beim Ueberschreiten des Bahndammes Gnesen-Nakel vom Zuge überfahren und getödtet worden.

**Posen,** 12. Dezember. Bei der gestrigen Stadtverordneten-Stichwahl siegte in der dritten Abtheilung die Kartellpartei mit großer Mehrheit über die Polen.

**Posen,** 12. Dezember. Ein polnischer Einwohner von Storchnest, welcher sich „Seweryn Szulc" nennt und schreibt, war wegen der Schreibweise des Familiennamens in Strafe genommen worden, jedoch in der Berufungs-Instanz vom Landgericht in Lissa am 3. v. M. freigesprochen und ihm das Recht zugestanden worden, seinen Namen nicht „Schultz", sondern in bisheriger Weise „Szulc" zu schreiben. Gegen dies Erkenntniß hat nun wiederum die Staatsanwaltschaft die Berufung eingelegt. (P.Z.)

## Lokales.

Thorn, 13. Dezember.

(Fortsetzung aus dem 1. Blatt.)

— [Personalien.] Der Gemeindevorsteher Kreissekretär a. D. Hellmich in Mocker ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Mocker, Kreises Thorn ernannt worden. Der Zollamts-Assistent Zühr in Hamburg ist als Steueramts-Assistent nach Graudenz, der Grenz-Aufseher Janutsch von Zlotterie nach Mühle Gollub und der Grenz-Aufseher Delitscher von Mühle Gollub nach Zlotterie versetzt worden. Die Ersatzwohl des Rentier William Tiedemann zum ersten Beisitzer in dem Marktflecken Schönsee und die Wiederwahl des Kaufmanns Johann Lehrke zum Rathmann der Stadt Dt. Eylau ist bestätigt worden.

— [Das Osterfest] hat im kommenden Jahre eine recht frühe Lage; es fällt auf den 29. März, der Sonntag Palmarum demgemäß auf den 22. März. Epiphaniassonntage haben wir nur 2, während die Anzahl derselben bei später Lage des Festes 6 betragen kann. Vor Abschluß des 19. Jahrhunderts liegt Ostern nur im Jahre 1894 früher, es fällt dann auf den 25. März.

— [Prüfungstermin.] Zur Prüfung der Lehrer an Mittelschulen und der Rektoren sind im Jahre 1891 folgende Termine anberaumt: 1) zur Prüfung der Lehrer an Mittelschulen die Zeit vom 5. bis 9. Mai und die Zeit vom 24. bis 28. November; 2) zur Prüfung der Rektoren der 6. Mai und der 25. November.

— [Schulfreiheit.] In Berlin erhielten dieser Tage die Schüler mehrerer Gymnasien unerwartet drei Stunden Schulfreiheit; die Lehrer verkündeten dies mit der Aufforderung, die Zöglinge möchten Schlittschuhlaufen. Das wird als eine Wirkung der kaiserlichen Rede angesehen.

[Provinzial-Thierschau.] Die schon im Jahre 1888 projektirte, damals aber wegen der Ueberschwemmungs-Katastrophe verschobene westpreußische Provinzial-Zuchtvieh- und Maschinen-Ausstellung ist nunmehr auf die Tage vom 21. bis 24. Mai k. J. in Elbing anberaumt worden.

— [Theilnahme der Geistlichen] an der Bestattung von Armen. Ein Bromberger Bürger, Herr Sch., hat sich mit einer Immediatvorstellung an Se. Majestät den Kaiser gewandt, in welcher er bat, daß an der Bestattung von Armen, die in Krankenhäusern usw. verstorben sind, fernerhin die Geistlichen unentgeltlich theilnehmen möchten. Daraufhin ist von dem Kultusminister dem Herrn Sch. ein Bescheid zugegangen, wonach der Herr Minister das betreffende Gesuch zur ressortmäßigen Verfügung an den evangelischen Oberkirchenrath übersandt habe.

— [Strafkammer.] In der gestrigen Sitzung wurde noch folgende Sache verhandelt: Der Lehrer Kirstein aus Lissewo war wegen Körperverletzung angeklagt. Es wurde ihm der Vorwurf gemacht, seine Schülerin Rosalie Stalkowski übermäßig mißhandelt zu haben. Die Beweisaufnahme ergab indeß, daß die Stalkowski, welche beim Rechenunterricht unaufmerksam gewesen, vom Lehrer nur mit der flachen Hand einige Schläge ins Gesicht erhalten hat. Der Gerichtshof hat hierin eine Ueberschreitung des dem Lehrer zustehenden Züchtigungsrechts nicht gefunden und deshalb auf Freisprechung erkannt. — Der Viehhändler Stanislaus Stawowiak aus Podgorz wurde von der Anschuldigung, das Nahrungsmittelgesetz verletzt zu haben, freigesprochen. — Gegen die Altsitzerin Barbara Orsinska aus Mariankow wurde wegen schweren Diebstahls auf zwei Jahre Zuchthaus, Ehrverlust auf gleiche Dauer und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt. — Der Arbeiter Johann Makowski aus Mocker wurde wegen Körperverletzung mit 1 Jahr Gefängniß bestraft und sofort verhaftet.

## Kleine Chronik.

* Das Kriegsgericht in Karlsruhe hat den ehemaligen Vizewachtmeister Kurt Abel zu 14 Tagen Arrest verurtheilt, den derselbe nach der „Frankfurter Zeitung" sofort antreten muß. Abel ist der Verfasser mehrerer Brochüren, welche angeblich allerlei Mängel des Militärwesens aufdecken sollten; das Verfahren gegen ihn wurde darauf gegründet, daß er die während seiner Dienstleistung vorgekommenen, als Mißstände von ihm betrachteten und jetzt an die Oeffentlichkeit gebrachten Vorgänge zur Kenntniß seiner militärischen Vorgesetzten zu bringen unterlassen hat.

* Recht interessante Funde sind auf der Baustrecke des Nord-Ostsee-Kanals gemacht worden. Es sind dies außer gut erhaltenen Steinwaffen die Knochen von sechs Pferden und die Rüstungen von sechs Rittern. Zweifelsohne haben sich vor Zeiten sechs Ritter vom festen Wege verirrt, sind in den Sumpf gerathen und haben hier mit ihren Pferden einen elenden Tod gefunden.

* Erfurt. Ein hiesiger Landwehrmann, welcher sich während seiner Uebungszeit einer groben Insubordination schuldig machte, wurde vom Kriegsgerichte zu drei Jahren und drei Monaten Festung verurtheilt. Er verbüßt die Strafe in Torgau.

* An guten Erzählungen ist die „Gartenlaube" immer reich gewesen. Gegenwärtig aber treffen wir in ihr eine besonders vorzügliche Auswahl Allen voran haben wir den prächtigen Roman „Sonnenwende" von Marie Bernhard zu nennen, der sich den besten Erzeugnissen der großen Erzählerinnen der „Gartenlaube", einer Marlitt, Heimburg Werner, ebenbürtig an die Seite reiht. Ein ergreifendes Charakterbild bietet die Novelle Anton von Perfalls „Der Sprung im Glase"; reizend ist wieder die Humoreske von Hans Arnold, „Großes Reinmachen", und in Etmar Weidrod, der im 13. Heft mit einer Bauerngeschichte sich einführt, offenbart sich ein neues vielversprechendes Talent, auf dessen weitere Entwicklung man in hohem Grade gespannt sein darf. — Daß über diesem Reichthum an Erzählungsstoff die belehrenden Aufsätze und der bildliche Schmuck der „Gartenlaube" nicht zu kurz kommen, versteht sich von selbst. Im 13. Hefte sind besonders ein Artikel über die „Rappsche Kommunistenrepublik" und ein solcher über Robert Koch's weltbewegende Entdeckung hervorzuheben.

* Gelegentlich der Molkerei-Ausstellung in Rheinbach am 24. und 25. September d. J. fand eine Probearbeit sämmtlicher Systeme von Handzentrifugen statt. Es waren betheiligt: 1) der Bergedorfer Baby- und der Bergedorfer horizontale Handseparator aus Bergedorf bei Hamburg (Patent de Laval), 2) der Viktoria-Separator, 3) die Braun'sche geräuschlose Handzentrifuge, 4) die Jönson'sche Handzentrifuge von Burmeister u. Wain, 5) die Arnold'sche Handzentrifuge von Lefeld u. Lentsch. Die mannigfachen Vortheile bei Benutzung der Handzentrifugen in kleinen bäuerlichen Betrieben und wo es an geeigneten Räumlichkeiten und Arbeitskräften für eine zweckmäßige Entrahmung der Milch fehlt, sind im mittleren Theile der Rheinprovinz wohl bekannt, doch war man noch betreffs der zu wählenden Größe und Konstruktion der Handschleudern im Zweifel. Für die Beurtheilung derselben kamen folgende Prüfungspunkte in Betracht: Kraftaufwand, Leistungsfähigkeit (Liter pro Stunde), Fettgehalt der Magermilch in Prozenten, Leichtigkeit der Reinigung und der Bedienung, Dauerhaftigkeit, Preis, Raumbedarf und Verursachen von Geräusch. Der Bergedorfer Handseparator aus Bergedorf bei Hamburg mit liegender Welle befriedigte in seinen Leistungen vollständig, so daß dem Aussteller auch die höchste Auszeichnung zu theil wurde, nämlich: der erste Preis: die silberne „Staatsmedaille", welche nur einmal ausgegeben war.

---

Reitstiefeln zornig auf den Boden stampfte. Aber dieses herrische Benehmen verfehlte vollständig seinen Eindruck auf den jungen Mann. Hatte er im Anfange ihre Worte ernst aufgenommen und sich durch dieselben tief gekränkt gefühlt, so betrachtete er die junge Dame zuletzt mehr wie ein verzogenes Kind, mit dessen Aeußerungen man einige Nachsicht haben müsse. Mit ruhigem Ernste begegnete er ihrem funkelnden Blicke und erwiderte:

„Wenn Ihr Herr Papa mich entlassen will, so werde ich das tief bedauern, aber eine solche Möglichkeit um den Preis abwenden zu wollen, daß ich mich vor mir selbst erniedrige, das wird mir nie in den Sinn kommen. Ich werde meine Pflicht als Lehrer der beiden Knaben gewissenhaft erfüllen, ich werde auch die Rücksichten nie vergessen, welche ich der Tochter meines Herrn schuldig bin, im übrigen jedoch will ich auch hier bleiben, was ich bis dahin war, nämlich ein freier Mann und kein Knecht. Weil ich nun den mir anvertrauten Zöglingen gegenüber meine Autorität wahren muß, diese aber durch ähnliche Szenen, wie die soeben stattgefundene, ernstlich gefährdet werden könnte, so werden Sie mir gütigst erlauben, Sennorita, daß ich mich mit Ihren Brüdern zurückziehe, um den Unterricht zu beginnen."

Sich tief gegen die sprachlos vor ihm stehende Dame verbeugend, erhob er sich und reichte den beiden Knaben je eine Hand dar, welche diese, denen das entschiedene Auftreten ihres Lehrers sehr imponirt hatte, ohne Weigerung erfaßten. Robert beabsichtigte, dieselben nach seinem Zimmer zu führen, aber er hatte kaum einige Schritte nach dieser Richtung gethan, als eine sanfte Stimme hinter ihm rief:

„Bleiben Sie noch einen Augenblick, Herr Steiner!"

Sich umschauend, sah er zwei Augen auf sich gerichtet, die fast bittend zu ihm hinblickten, und in denen nichts mehr von dem früheren hochmüthigen Uebermuthe zu bemerken war. Eine anmuthige Röthe lagerte auf den gebräunten Wangen, und zum erstenmale gestand sich Robert bei diesem Anblicke, wie außerordentlich schön doch das seltsame Mädchen sei.

Juanita stand aufrecht unter der Veranda, so daß Robert auch das vollendete Ebenmaß ihrer schlanken Gestalt zu bewundern Gelegenheit hatte, und schien mit der Verlegenheit zu kämpfen, was sie ihren Worten von vorhin hinzufügen solle. Doch ihre Befangenheit schwand sofort, als Robert plötzlich das noch immer auf der Erde liegende Taschentuch aufhob und es galant der jungen Dame überreichte. Fröhlich auflachend sagte sie: „Jetzt weiß ich doch, wie ich auch Sie zum Gehorsam zwingeu kann, stolzer Sennor, denn gehorchen müssen mir alle, die in diesem Hause sind, mögen Sie nun wollen oder nicht. Ich habe Sie jedoch nicht zurückgerufen, damit Sie das Taschentuch aufhöben, sondern weil ich Ihnen mitzutheilen habe, daß Sie heute noch keinen Unterricht geben können. Ihr Zimmer soll Ihnen allein gehören und dasjenige, in welchem die Stunden früher ertheilt wurden, muß erst instand gesetzt werden. Auch hieße es allzu große Anforderungen an Ihre Thätigkeit stellen, wenn Sie gleich am ersten Tage Ihres Hierseins mit der anstrengenden Arbeit beginnen sollten, und daher schlage ich vor, daß wir den schönen Morgen auf eine andere Weise verwenden. Würde es Ihnen nicht gefallen, in Gesellschaft meiner Brüder mich bei einem kleinen Spazierritte auf den Kamp hinaus zu begleiten?"

„Unter den von Ihnen angegebenen Verhältnissen bin ich mit größtem Vergnügen hierzu bereit," entgegnete Robert, aufs freudigste überrascht durch die unerwartete Freundlichkeit des schönen Mädchens.

„So laufe denn zu Ernesto, Karlos," sagte sie zu ihrem Bruder, und trage demselben auf, ein Pferd für den Sennor und auch eure Reitpferde zu satteln. Ah, dort kommt bereits das meinige."

(Fortsetzung folgt.)

Folgende

# Bekanntmachung

betreffend

**die Lohnklassen und Beitragssätze der auf Grund des Reichsgesetzes über die**

## Invaliditäts- und Alters-Versicherung

**vom 22. Juni 1889 versicherungspflichtigen Personen.**

Für jede nach dem Gesetze betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 versicherungspflichtige Person, ist **von dem Arbeitgeber** bei der Lohnzahlung für jede Kalenderwoche, während welcher der Versicherte bei ihm beschäftigt war, zur Vermeidung einer **Ordnungsstrafe bis zu 300 Mk. in die Quittungskarte** des Versicherten **eine Marke** derjenigen Art einzukleben, welche für die Lohnklasse, die für den Versicherten in Anwendung kommt, von der Versicherungsanstalt ausgegeben ist.

Der Arbeitgeber ist berechtigt, bei der Lohnzahlung dem Versicherten die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen.

Es werden **ausgegeben** und sind demnächst **bei allen** im Bezirk der Versicherungsanstalt belegenen **Postanstalten käuflich zu haben:**

1. **Marken** im Werthbetrage von **14. Pfennig für die Lohnklasse I,** umfassend die Versicherungspflichtigen mit einem Jahresarbeitsverdienst **bis zu 350 Mk.** einschließlich,
**in rothem** Druck.
2. **Marken** im Werthbetrage von **20 Pfennig für die Lohnklasse II,** umfassend die Versicherungspflichtigen mit einem Jahresarbeitsverdienst von **mehr als 350 bis 550 Mk.,**
**in blauem** Druck.
3. **Marken** im Werthbetrage von **24 Pfennig für die Lohnklasse III,** umfassend die Versicherungspflichtigen mit einem Jahresarbeitsverdienst von **mehr als 550 bis 850 Mk.,**
**in grünem** Druck.
4. **Marken** im Werthbetrage von **30 Pfennig für die Lohnklasse IV,** umfassend die Versicherungspflichtigen mit einem Jahresarbeitsverdienst von **mehr als 850 Mk.,**
**in rothbraunem** Druck.

Die **Zugehörigkeit zu einer Lohnklasse** richtet sich nicht nach dem thatsächlich bezogenen Arbeitsverdienst, sondern nach Durchschnittssätzen, welche von den zuständigen Behörden festgesetzt sind.

Nur für die Mitglieder einzelner Betriebs-, Fabrik- und Bau-Krankenkassen wird im Anschluß an das Kassenstatut der wirkliche Arbeitsverdienst zu Grunde gelegt.

Durch die **nachstehende Zusammenstellung** wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, **in welcher Lohnklasse die einzelnen** Kategorien der in der Stadt Thorn beschäftigten **Personen zu versichern sind und auf wie hoch sich demgemäß die wöchentlichen Beiträge derselben belaufen.**

In der Zusammenstellung sind die **Betriebsbeamten** der Land- und Forstwirthschaft nicht berücksichtigt, weil die für Letzteren maßgebende Lohnklasse sich nur für jeden einzelnen Fall nach Maßgabe des jedesmaligen Lohnes und der etwaigen Naturalbezüge bestimmen läßt

### Zusammenstellung

betreffend die Lohnklassen und Beitragssätze der auf Grund des Reichsgesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 versicherungspflichtigen Personen in der Stadt Thorn.

| Bezeichnung der Krankenkasse bezw. Arbeiterkategorie. | Durchschnittlicher Tagelohn ℳ | ₰ | Durchschnittlicher Jahresarbeitsverdienst ℳ | Zahlen Beiträge in den Lohnklassen 1. | 2. | 3. | 4. | Für die Zugehörigkeit zu den betreffenden Lohnklassen ist maßgebend |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | 14 ₰ | 20 ₰ | 24 ₰ | 30 ₰ | |
| **A. Mitglieder einer Krankenkasse:** | | | | | | | | |
| 1. Allgemeine Ortskrankenkasse Thorn: | | | | | | | | |
| 1. Klasse | 3 | 20 | 960 | — | — | — | 30 | |
| 2. „ | 2 | 80 | 840 | — | — | 24 | — | |
| 3. „ | 2 | 40 | 720 | — | — | 24 | — | |
| 4. „ | 2 | — | 600 | — | — | 24 | — | |
| 5. „ | 1 | 60 | 480 | — | 20 | — | — | |
| 6. „ | 1 | 20 | 360 | — | 20 | — | — | |
| 7. „ | — | 80 | 240 | 14 | — | — | — | |
| 2. Ortskrankenkasse des Schuhmachergewerbes, Thorn: | | | | | | | | |
| 1. Klasse | 2 | — | 600 | — | — | 24 | — | |
| 2. „ | 1 | 60 | 480 | — | 20 | — | — | |
| 3. „ | 1 | 20 | 360 | — | 20 | — | — | |
| 3. Fabrikkrankenkasse der Firma E. Drewitz, Thorn: | | | | | | | | |
| a. Werkmeister, Beamte pp. | 4 | — | 1200 | — | — | — | 30 | |
| b. Vorarbeiter, Maschinisten pp. | 3 | — | 900 | — | — | — | 30 | |
| c. großjährige männliche Arbeiter | 2 | 30 | 690 | — | — | 24 | — | |
| d. männliche Arbeiter von 16 bis 21 Jahren | 1 | 50 | 450 | — | 20 | — | — | |
| 4. Baukrankenkasse von Hecht u. Ewald, Degen und Maurermeister Soppart in Thorn: | | | | | | | | |
| a. für Beamte, Aufseher, Zeichner, Poliere, Schachtmeister und Maschinenbauer | 4 | — | 1200 | — | — | — | 30 | |
| b. Maurer- und sonstige Handwerksgesellen | 2 | 50 | 750 | — | — | 24 | — | |
| c. gewöhnliche Handarbeiter, Wächter, Boten | 1 | 30 | 390 | — | 20 | — | — | |
| d. Lehrlinge und weibliche Arbeiter | — | 90 | 270 | 14 | — | — | — | |
| 5. Baukrankenkasse „Neue Enceinte" Thorn, | | | | | | | | |
| 6. Baukrankenkasse von Kampmann in Thorn, | | | | | | | | |
| 7. Baukrankenkasse von L. Baruch in Thorn, | | | | | | | | |
| 8. Baukrankenkasse von Houtermans und Walter-Thorn: | | | | | | | | |
| a. Beamte, Aufseher, Zeichner, Poliere, Schachtmeister, und Maschinenführer | 4 | — | 1200 | — | — | — | 30 | |
| b. Maurer- und sonstige Handwerksgesellen | 2 | 50 | 750 | — | — | 24 | — | |
| c. gewöhnliche Handarbeiter | 1 | 30 | 390 | — | 20 | — | — | |
| d. Lehrlinge und weibliche Arbeiter | — | 90 | 270 | 14 | — | — | — | |
| | | | | | | | | Der dreihundertfache Betrag des für ihre Krankenkassenbeiträge maßgebenden durchschnittlichen Tagelohnes. |
| 9. Krankenkasse des Königl. Eisenbahn-Betriebsamts zu Thorn | — | — | — | — | — | — | — | Der dreihundertfache Betrag des wirklichen Arbeitsverdienstes. |
| **B. Personen, die keiner Krankenkasse angehören.** | | | | | | | | |
| 1. Die in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Personen: | | | | | | | | Der von dem Regierungs-Präsidenten des Regierungsbezirks Marienwerder festgesetzte durchschnittliche Jahres-Arbeitsverdienst. |
| a. männliche Instleute und Deputenten | — | — | 360 | — | 20 | — | — | |
| b. alle übrigen in der Land- u. Forstwirthschaft beschäftigten männlichen und weiblichen Personen | — | — | 300 | 14 | — | — | — | |
| 2. Für die übrigen nicht unter B 1 fallenden Personen: | | | | | | | | Der dreihundertfache Betrag des ortsüblichen Tagelohns, welcher gemäß § 8 des Kranken-Versicherungsgesetzes von der höheren Verwaltungsbehörde festgesetzt ist. |
| a. in den Städten Thorn und Culmsee: | | | | | | | | |
| 1. männliche | 1 | 20 | 360 | — | 20 | — | — | |
| 2. weibliche | — | 80 | 240 | 14 | — | — | — | |
| b. in den übrigen im Kreise vorhandenen Ortschaften: | | | | | | | | |
| 1. männliche | 1 | 10 | 330 | 14 | — | — | — | |
| 2. weibliche | — | 90 | 270 | 14 | — | — | — | |

**Danzig,** den 25. November 1890.

**Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalt der Provinz Westpreußen.**
**Der Vorstand.**
gez. **Jaeckel.**

wird hiermit mit dem Bemerken veröffentlicht, daß wir über die Ausgabe der **Quittungskarten** Näheres zur öffentlichen Kenntniß bringen werden, sobald uns die letzteren seitens der Versicherungsanstalt für Westpreußen zugesandt sein werden.

**Thorn,** im Dezember 1890.

**Der Magistrat.**

---

# Christbaumconfect.

Tausende neue prächt. Sortiments, gesund sehr feinschmeck. Kistchen (ca. 230 große oder 440 mittl. Stück) **3 Mk.,** zwei Kistchen $5^1/_2$, drei $7^1/_2$ **Mk. Extrafein Confect** (Crèmechokolade, Fondants 2c.) **4 Mk.** Porto und Verpackung frei. Händlern sehr gewinnbring **Confectwaarenhaus Scheithauer, Pillnitz, Sachsen.**

# Christbaum-Confect.

Schönster Schmuck des **Weihnachtsbaumes,** versendet in **nur bester Waare**

1 Kiste circa **460 Stück** 3 Mk.
1 „ kleinere, circa **900** „ 3 „
pr. Nachnahme. Wiederverkäufer Rabatt.

**Dresden.** **E. A. Müller,** Schulgutstrasse No. 11.

# Christbaumconfect

als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben 2c., 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen **2,80 Mk.** Nachnahme. Bei Abnahme von 3 Kistchen prachtvolles Weihnachts-Präsent gratis. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

**Carl Poschl, Dresden N. 12**

**Für $2^1/_2$ Mark**

versendet 1 Kistchen, enth. 440—60 Stück **ff. Christbaum-Confect, nur** reizende schmackhafte Neuheiten in **reichster** Ausführung per Nachnahme und empfiehlt Händlern ganz besonders

**Rich. Kunz, Dresden A.**
Am Queckbrunnen 4.
2 Kistchen für Mk. 5,75 schon portofrei.

# Weihnachts-Aepfel,

verschiedene Sorten, billig zu haben bei
**F. Wolski,** Neustädt. Markt 213,
im Prowe'schen Hause, Keller.
Geöffnet von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends.

**M. Berlowitz,** Seglerstraße 94, empfiehlt **Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe.**

**Warum sind die echten Anker-Steinbaukasten so beliebt?**

**Weil** sie nicht, wie andere Spielsachen, schon nach einigen Tagen wertlos sind, sondern den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende Beschäftigung gewähren, und **weil** sie folglich das auf die Dauer billigste Spielzeug sind. **Weil** ferner auch den Eltern das Nachbauen der wahrhaft prachtvollen Vorlagen angenehme Unterhaltung bietet, und **weil** jeder Kasten ergänzt werden kann. Dies ist aber bei **keiner** der aufgetauchten minderwertigen Nachahmungen der Fall, vor deren Ankauf dringend gewarnt werden muß. Wer nicht durch den Ankauf einer solchen schwer enttäuscht sein will, der weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke „roter Anker" als unecht zurück. Illustr. Preisliste gratis.

**F. Ad. Richter & Cie.**
Rudolstadt.

CHOCOLAT **Suchard**
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

**Goldene Medaille**
**Welt-Ausstellung**
**Paris 1889.**

---

89/90 **Billigste Preise.** 89/90

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** halte mein reichhaltiges Lager in

**Juwelen, Gold-, Silber-, Granat-, Corallen-**

und **Alfenidewaaren** in großer Auswahl und **nur guten Qualitäten** einer geneigten Beachtung empfohlen.

**Bestellungen und Reparaturen** werden in **eigener Werkstatt** sauber und schnell ausgeführt und billigst berechnet.

**Altes Gold und Silber** nehme stets zu **höchsten Preisen** in Zahlung.

Hochzeitsgeschenke. Pathengeschenke.

**Oscar Friedrich, Juwelier.**
**89/90. Elisabethstraße 89/90.**

89/90 **Große Auswahl.** 89/90

# Große Ersparniß

**bei Anwendung von**

## Thorley's ächtem engl. Viehmastpulver.

Dieses nun beliebt gewordene vorzügliche Mittel empfiehlt sich für Kühe, Ochsen, Kälber, Schweine, Schafe und Pferde. Die Thiere werden dadurch schwerer und erzielen ein bedeutend schöneres Aussehen. Das Pulver **wirkt sehr günstig auf die Milchergiebigkeit.** Die Mastung wird durch das Pulver **schnell befördert.** Bei **Kälbern** erreicht man dadurch ein **rasches Gedeihen** und zwar **unter bedeutender Ersparniß an Milch.** Prospekte mit Zeugnissen zuverlässiger Landwirthe franco und gratis. Preis für 10 Pakete nur **Mark 1,15.**

### Zeugnisse.

Auf Herrn **Wirz's** Ansuchen habe seiner Zeit eingehende Versuche mit Thorley's Mastpulver bei Ochsen und Kühen gemacht und recht befriedigende Erfolge erzielt. Die Thiere nahmen zur Winterzeit das Pulver unter die Runkelrüben und Kurzfutter gestreut recht gerne an, befanden sich sichtlich wohl, bekamen glatte und feine Haare und nahmen an Fett und Fleisch bedeutend zu, sodaß sich das Pulver behufs der Mästung als wirklich empfehlenswerth erwies. Im Kanton Aargau wurde dieses Pulver seither von vielen Landwirthen zu wiederholten Malen zu diesem Zwecke angewendet und zwar nach der Aussage mit recht gutem Erfolg.

**Aarau,** den 18. September 1884. **Theodor Herzog,** Oekonom.

Mit Thorley's Viehpulver habe Versuche gemacht bei Kühen und jedesmal sehr befriedigende Resultate erzielt in Bezug auf Steigerung des Milchertrages, sodaß selbiges hiezu zu empfehlen ist.

**Schloß Hohenklingen** bei Stein am Rh. **Flachmüller.**

**Obiges ist zu haben bei C. A. Guksch, Kaufm., Thorn.**

---

**Färberei!** Bei Trauerfällen schwarz auf Kleider 2c. in zwölf Stunden in der Färberei, Garderoben- und Bettfedern-Reinigungs-Anstalt und Strickerei **Schillerstraße 430.**

# Kinderkrämpfe Epilepsie Hysterie

und ähnliche Nervenleiden werden, wenn nicht durch organische Fehler hervorgerufen, sofort **gelindert** und in den meisten Fällen dauernd **geheilt** durch den Gebrauch von **Lehmann's Krampfpulver** (kein Geheimmittel). Amtlich beglaubigte Atteste von erzielten Heilerfolgen liegen vor. Echt nur mit nebenstehender Schutzmarke. Erhältlich in den Apotheken à Dose Mk. 2 mit Gebrauchsanweisung. Wenn irgendwo nicht vorräthig, wende man sich direct an die Fabrik

**M. Lehmann, Dresden 6.**
Fabrik chemisch-pharmac. Präparate.

# Keysser's

**peptonisirte**

## Eisen-Mangan-Flüssigkeit

ärztlich erprobt und empfohlen als vorzügliches Mittel gegen

**Blutarmuth**
**Bleichsucht**
**Schwächezustände.**

Unbegrenzte Haltbarkeit, Appetit anregend, leicht verdaulich, angenehmer Geschmack, greift die Zähne nicht an und stört nicht die Verdauung.

Preis pr. Flasche 100 gr. ℳ 1.—, 250 gr. ℳ 2.—.

Man achte auf den Namen „Keysser", um keine **werthlosen** Nachahmungen zu erhalten. Zu haben in den Apotheken m. Gebrauchsanweisung. Wenn irgendwo nicht vorräthig direct zu beziehen von **Apotheker C. Hatzig,** (Löwenapotheke) in **Hannover.**

# Damentuch

Ia Qualität, in **neuesten** Farben zu eleganten Promenadenkleidern und Regenmänteln, **moderne Anzugstoffe** für Herren und Knaben versende jede Meterzahl zu **Fabrikpreisen.**

Proben **franco!**

**Max Niemer, Sommerfeld N./L.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 20. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Joh. Müller über das

*gestörte Nerven- und Sexual-System*

Freizusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig

**Hermann Blasendorff,**
**Berlin.** **Osterode O./Pr.**
übernimmt **Erdbohrungen, Brunnenbauten** für jede Tiefe und Leistung. Lieferung und Montirung von **Pumpwerken und Wasserleitungen.**

---

# Ein gutverzinsb. Grundstück,

**Neu Culmer-Vorstadt Nr. 83,** enthaltend 6 kleine Wohnungen, Garten, angrenzende Bauparzelle (appartes Grundstück), ist mit **1500 Mk. Anzahlung** sofort zu **verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt Maurer **Fr. Mattern** daselbst.

# Schöne Familienwohnungen

**billig zu verm. Bromb. Vorstadt, Ecke d. Ulanen- u. Kasernenstr. G. Rietz.**

**Die erste Etage,** bestehend aus 4 Zim., Entree u. Zubehör, von sofort zu vermiethen. **Herm. Dann.**

**Bromberger Vorstadt,** Schulstr. Nr. 113. ist die **Wohnung im Erdgeschoß** v. 1. April 1891 ab zu vermiethen. **Soppart.**

**Wohnung** von sogleich für 270 Mk. zu verm. **O. Sztuczko, Bäckerstr. 254.**

**Mittel- und große Wohnungen** mit Stallung, vermiethet sogleich auch zum 1. April **Louis Angermann.**

**Eine freundliche Wohnung** von 3 Zimm. nebst sämmtl. Zub., 1 Tr., ist von sof. zu verm. Hohestraße 156. Zu erfr. 3 Tr.

**Die 3. Etage Altst. Markt 156** ist sofort zu vermiethen. Näheres bei **Benno Richter.**

**Versetzungshalber** ist **eine Wohnung** in der 1. Etage von sofort oder vom 1. April 1891 zu vermiethen, 4 Zimmer, Entree, Kammer nebst Zubehör, Schloßstraße 293. **A. Wenig.**

**1 Wohnung,** 2 u. 3 Zimmer nebst Zubehör **zu vermiethen** Kl.-Mocker Nr. 587, vis-à-vis dem alten Viehmarkt (Wollmarkt). **Casprowitz.**

**1. Etage,** 4 Zim. nebst Zubehör von sofort zu vermiethen. **J. Sellner, Gerechtestr. 96.**

**1 Wohn.** gr. Vorder- u. Hinterstube, Entree u. Zubeh. z. verm. Coppernikusstr. 172/73.

**2. Etage,** 3—4 Zim. gr. helle Küche, Entree, Zubeh., renov. sof. z. v. Tuchmacherstr. 155.

**1** Wohnung, 2 Stuben, Alkoven u Küche zu verm. **Fischerstraße** bei **Rossol.**

Kl. Wohn. v. sof. z. verm. Neust. Markt 147/48.

**Herrschaftl. Wohnungen,** 2. u. 3. Etage, von je 6 Zim., Badezimmer u. Zubeh. im neuerbauten Hause Brückenstr. 17.

**Eine kleine Wohnung,** Elisabethstr. 268, ist zu vermiethen. **Alexander Rittweger.**

**Eine freundliche Wohnung,** 2. Etage, 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör, ist per 1. April 1891 Baderstraße 59/60 zu vermiethen. **S. Wiener.**

**Die 2. Etage** in meinem Hause Elisabethstraße 266, bestehend aus 5 Zim., Entree u. Zubehör, ist vom 1. April 1891 zu vermiethen. **Alexander Rittweger.**

### Waldhäuschen.

**Möblirte Wohnungen** mit voller Pension für monatl. 50 Mk. **Frau Anna Gardiewska.**

**1 möbl. Zim.,** part., z. verm. Culmerstr. 319.

**Möbl. Zimmer** z. verm Gerberstr. 287 prt.

**1 unmöbl. Zim.** zu verm. Gerechtestr. 137. Zu erfragen im Klempnergeschäft.

1 möbl. Zim. u Kab. z verm. Bäckerstr. 248.

F. m. Z. u. Kab. m. a. o. Bgel. gl. z. v. Bäckerst. 212, I.

1 fr. m. Zim., nach vorn, bill. z. v. Schillerstr. 417.

**Möbl. Zim. m. Pension Gerstenstr. 134.**

Möbl. Zim. zu verm bei **H. Schäler,** Kl.-Mocker.

1 möbl. Zimmer zu verm Breitestr. 308.

**1 kl. möblirtes Zimmer** zu vermiethen Tuchmacherstraße Nr. 154, 1 Tr.

**Möblirtes Zimmer Tuchmacherstr. 174**

1 möbl. Zim. zu verm. Bäckerstraße 214, II.

**1 möbl. Zimmer** mit Beköstigung zu vermiethen Heiligegeiststr. 193, 2 Trp. links.

# Herrmann Seelig

## Mode-Bazar

**Breitestrasse 84. THORN. Breitestrasse 84.**

## Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Mein **grosses Lager von Damen-Mänteln,** von dem **einfachsten bis zu dem elegantesten Genre,** verkaufe, um damit zu räumen, zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen. Auf die

**Anfertigung von Costümen**

in meinem Atelier mache ich die geehrte Damenwelt ganz besonders aufmerksam.

**Ball- und Gesellschafts-Toiletten**

werden auf Wunsch **innerhalb 24 Stunden** gefertigt.


# Herrmann Seelig

## Mode-Bazar

**Breitestrasse 84. THORN. Breitestrasse 84.**


**Grosse Auswahl von Pelzwaaren als:**

**Muffen, Boas etc.**

zu billigen Preisen.

---

## Direct von Havana

empfing ich große Sendungen 1889er und 1890er **Importen** vorzüglichster Qualität, in den

**Preislagen von Rmk. 150—800.**

**Darunter: Memorias of Garfield, Flor de Cuba, Newton, H. Upmann, Ant. Fernandez Garcia, Manuel Garcia Alonso, Ecuador, Bock & Co., Romeo & Julietta, Henry Clay, Lolita, Alhambra etc.**

**A. Glückmann Kaliski.**

---

**Taschenuhren** in **Gold, Silber, Nickel** und **Weissmetall.**

**Korallen, Granaten.**

**Gold- und Silberwaaren, gold. Ketten, silb. Ketten.**

Großer **Weihnachtsausverkauf** zu bedeutend herabgesetzten **Preisen.**

**C. Preiss,** Uhrenhandlung, Culmer-, Schuhmacherstr.-Ecke 346/47.

**Ketten** in jeder Metallart. **Werkstatt** für zuverlässige **Reparaturen.**

**Regulateure, Stutzuhren, Tableauuhren, Wand- u. Weckeruhren.**

**Spieldosen, Musikalbums.**

**Brillen, Pince-nez,** Barometer, und Thermometer.

---

## Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich mein **Waarenlager,** bestehend in

**Cigarren, Cigarretten u. Tabacken,**

zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen.

**E. Boehlke, Culmerstr.**

---

**Gloria-Regenschirme zu 3 Mark**

und

**seidene Regenschirme zu 6 Mark**

**sind wieder vorräthig bei**

**Julius Gembicki,**

**Breitestraße 83.**

---

**Die Cigarren- und Tabaks-Handlung**

von

**Oskar Drawert, Thorn,**

**Altstädtischer Markt Nr. 162,**

empfiehlt zum **Weihnachtsfeste** ihr

**wohlassortirtes Lager**

in **Havanna-, Cuba- u. Brasil Cigarren, Cigarretten,** sow. diversen **Rauchtabaken;** ferner in reicher Auswahl und zu herabgesetzten sehr billigen Preisen: Herren- u. Damen-Portemonnaies, Cigarren-Taschen mit und ohne Stickerei, kurze und lange Pfeifen, Meerschaumspitzen, Tabaks-Dosen, Feuerzeuge, türkische Tabakspfeifen, Spazierstöcke 2c.

Versandt nach auswärts erfolgt prompt und sorgfältig.

---

**Praktisches Weihnachts-Geschenk!**

**Zur Anfertigung von Besuchs-(Visiten-) Karten,**

sowie

**Glückwunsch-Karten mit Namendruck**

**(für 3 Pf. versendbar)**

ebenso

**Briefbogen u. Converts mit Firma**

empfiehlt sich die Buchdruckerei

**Th. Ostdeutsche Ztg.**

---

**Die Strickerei u. Färberei**

**A. Hiller, Schillerstr.,**

empfiehlt ihre eigen gearbeiteten **Strickgarne** aus hiesigen Landwollen, sowie **Strickwollen** in allen Qualitäten. **Gestrickte Socken** u. **Strümpfe** aus Landwolle sowie aus Kamm- u. Zephyrstrickgarnen mit gedoppelter Ferse und Spitze. Gestrickte **Westen, Jacken, Hosen u. Hemden.** Gestrickte **Unterröcke, Tücher, Kinderkleidchen, Jäckchen, Mützen** und **Schuhe.** Gestrickte **Kindertricotagen** in Wolle und Baumwolle. Gestrickte **Gesundheitscorsets, Corsetschoner, Leibbinden, Kniewärmer, Jagd-** und **Radfahrerstrümpfe** 2c. **Bestellte Strickarbeiten** werden in kürzester Zeit geliefert. Strümpfe zum **Anstricken** werden angenommen.

**A. Hiller, Schillerstr.**

---

# Schlafröcke! Schlafröcke! Schlafröcke!

**in noch nie dagewesener Auswahl, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, empfiehlt**

**zum Weihnachtsfeste**

## S. SCHENDEL,

(Inhaber: Hermann Pommer).

**Breitestrasse Nr. 87.**

---

**Cigarren-Handlung von M. Lorenz, Thorn, Breitestraße 50**

empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** sein reichhaltiges Lager in

**Cigarren,**

**russischen und egyptischen Cigarretten,**

sowie diversen **Rauchtabaken**

**Alleinverkauf der türkischen Cigarrette: Samoli.**

---

**Fortwährender Eingang von Neuheiten in Herren- u. Kinderhüten u Mützen.**

**Cravatten, seidene Cachenez, alle Sorten Handschuhe.**

Durch größere Abschlüsse der Russian Amerikan India **Rubber & Co.,** St. Petersburg, bin ich in der Lage

**ächte russische**

**Damen-, Herren- und Kinder-Gummi-Boots,**

in allen nur denkbaren Facons, zu

**concurrenzlos**

außergewöhnlich billigen Preisen abzugeben.

Gleichzeitig offerire mein gut assortirtes Lager in

**Filz-, Pelz- und Lederschuhen**

**für Damen, Herren und Kinder,**

zu wirklich auffallend billigen aber festen Preisen.

**Damenschuhe** von 1,50 an; **Herren-Filzstiefel** und **Gamaschen** von 9,50 Mk. an.

**J. HIRSCH,**

**447. Breitestraße 447.**

**Regenschirme, Reisedecken, Tricotagen, Wäsche.**

**Alleinige Niederlage von Reiser'schen Hüten.**

---

**Breitestr. 310. Thorn. Breitestr. 310.**

## O. Scharf,

**Kürschnermeister,**

empfiehlt sein Lager selbstgefertigter **feiner Herren Geh- u. Reisepelze, eleganter Damenpelze** in **reicher Auswahl** in den neuesten Facons mit den modernsten Bezügen und Pelzfuttern, mit und ohne Pelzbesätzen.

**Große Auswahl** in **Muffen, Pelzbaretts, Pelzmützen, Pelzteppichen, Pelzdecken** für Wagen und Schlitten, **Fußsäcke, Fußtaschen in allen Fellarten.**

**Bestellungen, Reparaturen und Modernisirung** schnell und sorgfältig.

---

**Unentgeltlich** vers. Anweisung z. Rettung v. **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg. Berlin,** Oranienstr. 172. — Viele Hunderte, a. gerichtl. gepr. Dankschreib., sow. eidl. erhärt Zeug.

---

**Rheumatismus, Gicht, Sehnenanschwellung, Hüft- und Rückenweh, Gliederreißen, Migräne, Ischias,** und **alle ähnlichen nervösen Leiden** werden bei schleuniger Hilfe, sogar in acuten Fällen, stets beseitigt, bei schon veralteten Uebeln aber immer gelindert durch Anwendung des **weltberühmten Regenerator.** Allein ächt in **Danzig, Elephanten-Apotheke** nur Breitgasse 15.

---

**Die Modenwelt.**

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.

Preis viertelj. Mk. 1.25 = 75 Kr.

**Enthält jährlich** über 2000 Abbildungen von **Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten,** 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition **Berlin** W, 35. — **Wien** I, Operngasse 3.

---

**Sämmtliche Pariser**

**Gummi-Artikel**

**J. Kantorowitz, Berlin No. 28.** Arkonaplatz. Preislisten gratis.

---

**Verlange Stollwerck'sche CHOCOLADE**

Überall käuflich von M. 1.25 ½ K° an aufwärts.


Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.